

## Beiträge zur Kenntniss der Spirophyten und Fucoiden

von

**Theodor Fuchs,**

c. M. k. Akad.

(Mit 1 Tafel und 4 Textfiguren.)

Zu den grössten Räthseln, welche die sedimentären Formationen dem Palaeontologen darbieten, gehören ohne Zweifel noch immer jene sonderbaren Gebilde, welche, von den cambrischen Ablagerungen angefangen, sich ohne wesentliche Veränderung bis ins Miocän fortsetzen, in manchen Schichten geradezu massenhaft auftreten und unter den Namen *Spirophyton*, *Taonurus* oder *Zoophycus* beschrieben worden sind.

Es sind dies bekanntlich körperlose Gebilde, welche sich am besten mit einer archimedischen Schraube vergleichen lassen, welche besonders häufig in Sandsteinen, seltener in Mergeln oder Kalksteinen gefunden werden und welche sich stets durch den Umstand auszeichnen, dass sie die Masse des Gesteins senkrecht zur Schichtungsfläche durchsetzen.

Die Zahl der Umgänge wechselt ausserordentlich. Es gibt Spirophyten, welche nur aus einigen wenigen Umgängen zu bestehen scheinen, während andere 20 und mehr Umgänge zeigen. Die Umgänge beginnen stets mit kleinem Durchmesser und werden allmähig immer breiter und breiter, wobei sie entweder dichtgedrängt aufeinander folgen oder aber weit auseinandergezogen erscheinen. Der Saum der einzelnen Umgänge ist selten einfach, sondern meist wellig gelappt und die Lappen oft lang, zu förmlichen Bändern ausgezogen.